

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 102.

Dienstag den 21. Dezember

1858.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Abonnements-Einladung.

Mit dem Ablauf dieses Jahres beginnt wieder ein neues Abonnement auf den „Gesellschafter“, weshalb wir die geehrten Abonnenten, die das Blatt bisher durch die Post bezogen hatten, bitten, ihre Bestellungen daselbst rechtzeitig zu erneuern, Nichtabonnenten aber zu weiterem Beitritte freundlichst einzuladen. — Wie bisher, so auch künftig wird der „Gesellschafter“ seinen Lesern stets das Wichtigste aus den Tagesereignissen mittheilen, und dabei durch kurze, ausgewählte Erzählungen, Novellen, landwirthsch. und gewerbl. Mittheilungen, Gedichte, Anekdoten, Räthsel zc. zu belehren und zu unterhalten suchen. Um aber dieser Aufgabe eher nachkommen zu können, bitten wir den intelligenten Theil unserer Leser, uns mit passenden Beiträgen gefälligst zu unterstützen, wofür ihnen nicht nur unser Dank, sondern gewiß auch aller Leser werden wird.

Die Abonnementsgebühr bleibt, trotz des enormen Aufschlags der Papierpreise, die gleiche: halbjährlich 45 kr., jährlich 1 fl. 30 kr.; dagegen glauben wir auf pünktliche und zeitliche Zahlung rechnen zu dürfen.

Im hiesigen Bezirke Wohnende abonniren bei den betreffenden Amtsboten; Auswärtige bei den nächstgelegenen Postanstalten.

Inserate werden bei der großen Verbreitung des Blattes auch außer dem hiesigen Bezirk stets den erwünschten Erfolg haben, weshalb wir die Hochlöbl. Forstämter und sonstigen Beamtenstellen, wie auch alle Geschäftsleute u. s. w. hierauf besonders aufmerksam machen. Die Inserationsgebühr beträgt bei einmaligem Einrücken für die dreispaltige Zeile mit gewöhnlicher Schrift 2 kr., bei mehrmaligem aber nur je 1 1/2 kr.

Nagold, im Dezember 1858.

G. W. Jaifer'sche Buchhandlung.

Ämtliche Anzeigen.

Nagold.

Da es mehrfach vorkommen soll, daß Tannenzapfen zu Gewinnung des Samens in den Stubenöfen und Ofenlöchern zc. gedörrt werden, dieses unzweckmäßige und feuerpolizeiwidrige Verfahren aber nach der Gen.-Verordnung vom 13. April 1808, B. §. 1 und C. §. 10, unzulässig erscheint, so wird dasselbe hiemit abgestellt, und es werden die Ortsvorsteher beauftragt, dieß in ihren Gemeinden bekannt zu machen, auch durch die Ortsfeuerwache und auf andere zulässige Weise sich von der Befolgung dieser Verfügung zu überzeugen.

Etwalige Verfehlungen hiegegen sind dem Oberamt zur Abriingung anzuzeigen.

Den 20. Dez. 1858.

K. Oberamt.
Bölk.

Nagold.

Auswanderung.

Eduard Fried. Reichardt von Wildberg, seit Jahren in Nord-Amerika, will jetzt förmlich dahin auswandern, kann aber einen Bürgen nicht stellen. Wer nun an denselben Ansprüche zu machen hat, wird aufgefordert, auf deren Wahrung innerhalb 30 Tagen

Bedacht zu nehmen, oder hätte sich die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile selbst zuzuschreiben.

Den 18. Dez. 1858.

K. Oberamt.
Bölk.

Altenstaig Dorf,
Oberamts Nagold.

Gold-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die Gemeinde aus dem Gemeindegewald Enzwald:

34 1/2 Klafter buchene Scheiter und
6 3/4 Klafter buchene Prügel.

Das Holz steht an der Enzstraße und liegt zur Abfuhr ganz günstig; Liebhaber sind auf das Rathhaus eingeladen.

Den 16. Dez. 1858.

Schultheißenamt.
Mast.

Zwerenberg,
Oberamts Calw.

Gefundenes Geld.

In hiesigem Orte wurde durch einen redlichen Diensthofen etwas Papiergeld gefunden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 8. Dez. 1858.

Schultheißenamt.
Hanselmann.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Kleinkinderschule.

Unserer Kleinkinderschule wird am Feiertag Johannis eine Christfreude bereitet werden. Es werden daher die Freunde derselben um Gaben an Gewürzen, Spielzeug u. s. w. freundlich gebeten. Zur Empfangnahme sind dieselben Frauen bereit, die seither hiefür die Güte hatten.

Den 20. Dez. 1858.

Dekan Freihofen.

Calw.

Die neuen
20-Franken Eisenbahn-
Loose von **Neuf-Chatel**, die sich mit 5 Procent verzinsen, sind bei mir à 9 fl. 20 kr. zu haben.
Erste Dichtung am 2. Januar 1859.
Ferdinand Georgii.

Nagold.

Montag den 27. d. M.

Reunion der „Euphonia“

im Saale des Gasthofes zum Hirsch, wozu dieselbe ergebenst einladet.
Entrée nach Belieben. Anfang 4 Uhr.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter junger Mensch, der die Metzger-ProfeSSION zu erlernen wünscht, findet eine Stelle — wo? sagt die
Redaktion.

Nagold.

9 Stück schöne Bastard-Milchschweine hat zu verkaufen
Seifenleder Müller.

Altenstaig.

Geld-Offert.

300 bis 400 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. auszuleihen
Flaschner Henßler.

Im Pfarrhause in Simmersfeld ist eine gut erhaltene Droschke zum Ein- und Zweispännigfahren sammt doppeltem Pferdgeschirr, sowie ein einspänniger, guterhaltener Kasten Schlitten zu verkaufen.
Pfarrerin Schmöller,
Wittwe.

Altenstaig Stadt.

600 fl.

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit sind auszuleihen. Zu erfragen bei
Stadtschultheiß Speidel.

Nagold.

Geld-Antrag.

40 fl.

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Simon Kaiser.

Unter Garantie der Richtigkeit!

Dr. Borchardt's aromat-med. Kräuter-Seife (à 21 fr.)
Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta (à 21 und 42 fr.)
 Professor **Dr. Lindes** Vegetab. Stangen-Pomade (à 27 fr. per Stück)
 Apotheker **Sperati's** Italienische Honig-Seife (in Päckchen zu 9 und 18 fr.)
Dr. Hartung's Chinarinden-Öel (in gestemp. Flaschen à 35 fr.)
Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (in gestempelten Tiegeln à 35 fr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichen Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die vorstehenden privilegierten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden, und sind selbe in Nagold nach wie vor nur zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.
 Zu **Festgeschenken für die Jugend** empfehlen wir eine Auswahl von Kinderschriften von **Franz Hoffmann** und **Bilderbüchern**.
 G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

21^a **Berneck,**
 Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
 Gegen gesetzliche Sicherheit sind **85 fl.** zum Ausleihen parat bei
 Pfleger **Jakob Steimle.**

21^a **Ebershardt,**
 Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
200 fl.
 Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. auszuleihen
Johann Georg Weif,
Andreas Sohn.

21^a Nagold.
Geld auszuleihen.
 Aus meiner Reutshler'schen Pflegschaft sind bis 1. Januar **125 fl. und 540 fl.** auszuleihen.
Waldmeister Günther.

Saiterbach,
 Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
125 fl. und 75 fl.
 Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei
Den 18. Dez. 1858.
Christian Maser.

Nagold.
 Die in Nr. 99 d. Bl. von dem Königl. Oberamtsgericht Nagold den Ortsvorstehern anempfohlene Schrift:
Die bürgerliche Rechtspflege der Ortsobrigkeiten in Württemberg, nach dem vierten Edikt vom 31. Dezember

1818, zum Gebrauch der Gemeinderäthe und Ortsvorstehergemeinsächlich erläutert von **Eugen Schmidlin**, Rechtskonsulent in Calw. Mit alphabetischem Sachregister. Preis 28 fr.
 ist in der Unterzeichneten angekommen und bitten wir um weitere gef. Bestellungen.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Franzbranntwein
 (mit Salz)
 empfiehlt **William Lee** als bewährtestes sicheres Heilmittel gegen Blüthe, Kopf-, Ohren- und Zahnwed, äußere Entzündungen, Verrenkungen und Verlegungen aller Art etc. etc. Derselbe ist nebst Gebrauchsanweisung à 15 fr. per Flaschen zu haben in der
Brauntweinhandlung
 von **Aug. Kallhardt**
 in **Ulm,**
 sowie bei Herrn
G. A. Geyer
 in **Wildberg.**

Cours der k. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.
 Fester Kurs: Württ. Dukaten von 1840 bis 1848 5 fl. 45 fr.
 Veränderlicher Kurs:
 1) andere Dukaten 5 fl. 29 fr.
 2) Friedrichsdor 9 fl. 33 fr.
 3) 20-Frankenstücke 9 fl. 19 fr.
 Stuttgart, 17. Decbr. 1858.
k. Staatskassen-Verwaltung.

Frucht-Preise.

Frucht-gattungen.	Nagold, 18. Dez. 1858.			Altenstaig, 8. Dez. 1858.			Freudenstadt, 4. Dez. 1858.			Calw, 7. Dez. 1858.			Tübingen, 17. Dez. 1858.			Heilbronn, 18. Dez. 1858.			Viktualien-Preise.			
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.		
Dinkel, alter	6 30	5 27	4 12	5 30	5 15	5	12 48	11 58	11 12	13 48	12 22	10 30	13 24	12 55	11 43	11 23	12 30	11 30	11 23	11 23	11 23	
neuer	6 30	5 27	4 12	5 30	5 15	5	12 48	11 58	11 12	13 48	12 22	10 30	13 24	12 55	11 43	11 23	12 30	11 30	11 23	11 23	11 23	
Kernen	6 12	5 47	5 30	5 52	5 52	5	6 18	6 6	5 48	6	5 30	5 12	5 52	5 44	5 33	6 30	6 9	5 48	6 30	6 9	5 48	
Saber	8 30	8	7 36	8 35	8 35	8	8 48	8 32	7 56	8 48	8 37	8 30	7 36	7 26	7 4	8 24	7 58	7 6	8 24	7 58	7 6	
Gerste	11	10 32	10 15	11 20	11 20	11	12 36	11 52	10 56	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
Wäizen	9 12	8 40	8	9 26	9 26	9	14 24	14 24	14 24	14 24	14 24	14 24	14 24	14 24	14 24	14 24	14 24	14 24	14 24	14 24	14 24	14 24
Roggen	1 54	1 51	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50	1 50
Bohnen	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30
Linzen	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30	1 30

Tages-Neuigkeiten.

L Baißingen, 17. Dez. Diesen Nachmittag fand hier im „Löwen“ die vom Nagolder Gewerbeverein angekündigte Versammlung in Eisenbahnangelegenheiten statt. Es waren dabei vertreten Nagold, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Rottenburg und mehrere Gäu-Orte aus dem Bezirk Gorb. — Herr Rechtsconf. Mulot von Nagold eröffnete die Versammlung im Namen des dortigen Gewerbevereins, von dem sie ausging. Er dankte für das zahlreiche Erscheinen und schlug den Abgeordneten seines Bezirks, Herrn Koch, zum Leiter der Versammlung vor, was auch einstimmig angenommen wurde. Letzterer las der Versammlung ein prämeditirtes Projekt vor, welches zu einer Eingabe an das königl. Finanzministerium gehandelt werden sollte und zu diesem Behufe nach verschiedenen kirchthürmlischen Disceptationen dahin festgestellt wurde: Man wolle eine Petition an die geeignete Behörde einreichen, daß der Bahnhof in Rottenburg auf das linke Neckarufer gesetzt und die Bahn demgemäß von Rottenburg ab über die Höhe des Gäu's gegen Dornstetten, Freudenstadt und das Glattthal hin fortgeführt werde zu beliebiger Wiedereröffnung in das Neckarthal. Zugleich wolle man das königl. Finanzministerium

ersuchen, das Projekt einer eigenen Untersuchung zu unterwerfen hinsichtlich der Baukosten und der künftigen Rentabilität der vorgeschlagenen Bahnrichtung gegenüber einer Fortsetzung im Neckarthal. — Zur Realisirung des Zwecks der Versammlung wurde ein Comité gebildet, bestehend aus Koch, dem Abgeordneten Nagolds, Rechtsconf. Mulot von Nagold, Kaufmann Georgii von Calw, Georg Dörtenbach, dem früheren Abgeordneten von da, Verwalter Eisenlohr und Kaufmann G. Wagner von Freudenstadt, und endlich aus dem früheren Gorb. Abgeordneten, Schultheiß Teufel von Baißingen und Kaufmann Schäfer von Ergenzingen, — letztere beide als Vertreter der Gäu-Orte. — Am 30. d. M. wird in Nagold eine Comité-Sitzung stattfinden, wo die von Herrn Rechtsconf. Mulot zur Abfassung übernommene Eingabe zur Abfertigung an das Finanzministerium gelangen wird. Eine persönliche, deputationsweise Uebersendung dürfte zweckdienlich sein.
 Aus dem Ammerthal, 11. Dez. Wie aus anderen Bezirken geschieht, theilen wir, die wir uns auf der Grenze des Weinbaues befinden, hier das Resultat unseres heutigen Weinberkstes mit. Bestockt sind im Bezirke Herrenberg demalen 288 Weinberge, welche heuer ergaben: 646 Eimer (im vorigen Jahre 588 E.) Gesamtwert: 19,116 fl. (1857:

004
 22.12.58

20,326 fl.) Durchschnittlicher Preis des 1858r Weins: 30 fl. per Eimer (1857: 35 fl.) Durchschnittlicher Ertrag des Morgens heuer: 2 1/2 Eimer, (im Vorjahre: 2 1/2 Eimer.)

Rechtskonjulent Neuffer von Reutlingen gibt mit dem Beginn des nächsten Jahres eine Zeitschrift für Rechtspflege in Württemberg heraus, welche in zwanglosen Heften erscheinen und das Volk mit der Thätigkeit unserer Justiz näher bekannt machen soll. (St. A.)

Göppingen, 15. Dez. Heute Nacht brannte das Gasthaus zum Baldhorn sammt angebauter Brauerei, Stallung und Scheuer bis fast auf den Grund nieder. Eine einstürzende Mauer zertümmerte eine Syzbe, wobei auch ein Theil der Mannschaft getroffen wurde, so daß ein Mann todt, mehrere andere schwer verletzt weggetragen werden mußten. (S. M.)

Im Königreich Bayern sind die Wahlen der Abgeordneten zum Landtag größtentheils vollendet. Die meisten der vorigen Abgeordneten sind wieder gewählt worden.

Mit Hilfe des von Helmholtz in Heidelberg erfundenen Augenspiegels erkennt der Arzt die feinsten Nerven und Naderchen im Auge und alles, was die Schkraft löst. Der Augenspiegel ist eine der segensreichsten Erfindungen der Neuzeit. Von dieser Ueberzeugung waren die berühmtesten Augenärzte Europa's, die in Heidelberg versammelt waren, so durchdrungen, daß sie nicht nur die bekannte ärztliche Eifersucht ganz vergaßen, sondern auch ihrem Kollegen als Erfinder des Augenspiegels einen begeisterten Trinkspruch brachten und einen goldenen Becher dazu, damit er trinken könne.

Endlich leuchtet auch den geplagten Stiefelwischern in ihrem unsaubern Geschäft ein Stern des Besserwerdens. In Wien ist eine Stiefelpuzmaschine erfunden worden, wofür dort das Patent nachgesucht werden soll, die leicht faßlich konstruirt, es ermöglicht, in einer Viertelstunde 50 Paar Stiefeln abzuwischen und zu wischen, dabei höchst zart mit dem Leder verfährt und es conservirt, sonach für ökonomische Verhältnisse unschätzbare Erfindung ist. Für Dilettanten im eigenen Stiefelpuzen soll sie die umfassendste Anleitung geben, ohne jedoch dem Stiefelpuzgeschäft gefährliche Concurrenz zu machen, denn wer wird in heutiger schwunghaften Zeit die Stiefel sich selbst puzen? (St. A.)

In Berlin kam dieser Tage ein junger Pharmazent durch Unvorsichtigkeit ums Leben, indem er, an heftigen Zahnschmerzen leidend, um sich Ruhe zu verschaffen, zum Chloroform seine Zuflucht nahm. Er legte sich darauf ins Bett, das mit Chloroform versehene Taschentuch sich vor das Gesicht haltend. In dieser Situation fand man ihn am folgenden Morgen entsetzt im Bette liegen; daneben auf einem Stuhle stand das Chloroform-Fläschchen. (U. S.)

Aus Tessin wird berichtet, der junge Architekt Antonio Croci von Mendrisio, der von Konstantinopel heimgekehrt ist, habe ein System von Lokomotiven erdacht, mit denen die Trains Berg auf Berg ab, und selbst auf wüthlichen Straßen, ohne Mithilfe von Lunnels und ohne große Kosten geführt werden können (?). Derselbe hat der Regierung Mittheilungen und Erklärungen über seine neue Erfindung angeboten, die von derselben angenommen wurden.

Paris, 14. Dez. Der Prinz Napoleon hat an die Präfekten von Algerten einen Brief über die Stellung der Presse erlassen. Es heißt darin: Sie werden sich künftig enthalten, den Blättern ihres Departements irgend eine Verwarnung zu erteilen, ohne erst darüber an mich berichtet zu haben. Jedesmal wenn Sie es für nothwendig halten, von diesem Rechte Gebrauch zu machen, so werden Sie mir einen motivirten Antrag einreichen, wobei Sie das Prinzip der Freiheit der Discussion der Landes- und Lokal-Verhältnisse als Regel zu beobachten haben.

Paris, 14. Dez. Großfürst Konstantin wird in Folge der schweren Erkrankung der Kaiserin Mutter seine Reise nach Toulon und Spanien vorläufig aufgeben. Se. Kais. Hoheit begibt sich direkt von Marseille nach Fontainebleau, wo er morgen oder übermorgen in einem Hotel die Nacht zubringen wird, um nächsten Tags seine Reise nach der russischen Hauptstadt fortzusetzen. (S. M.)

Die Franzosen verstehen es überhaupt, zu fordern. So verlangen sie das militärisch wichtige Dappenthal von der Schweiz, und die französischen Zeitungen meinen, das Thal sei ein natürliches Anhängsel des französischen Gebiets, dessen Abtreue die Schweiz nicht verweigern könne. Die Schweiz mag sich vorsehen, denn sie ist noch ein wenig kleiner als Portugal, dem all sein gutes Recht nichts geholfen hat. „Denn du bist klein und ich bin groß“, heißt es in der Fabel.

Paris, 14. Dez. Italien. Die „Independente“ meldet das Eintreffen des Vaters und der Mutter des jungen Edgar Mortara in Florenz, von wo aus sie sich am 2. wieder nach Bologna begaben. Die Mutter ist bedenklich erkrankt. (S. L.)

London, 13. Dez. Aus Leig in der Nähe von Manchester wird ein furchtbares Grubenunglück gemeldet. In der Tyldesley-Koblengrube erfolgte am Samstag eine, wie es scheint, durch keine Unvorsichtigkeit verursachte Explosion, die 25 Arbeiter erschlug. Es war der soeben feurige Schwaden. Ein Grubenmann hatte das Glück, sich und zwei Jungen bei Zeiten zu retten. Einer der 25 ward durch das schlagende Wetter in tausende von blutigen Fetzen zerrissen; es war, als hätte man ihn „von der Kanone gebläht.“ (S. M.)

London, 15. Dez. Ein neues Geschög, erfunden und ausgeführt von Mr. Armstrong in Newcastle, ist von einer Regierungskommission mehreren Proben unterworfen worden, und soll, was Tragweite anbelangt, alle bisher gebrachten Geschöze weit hinter sich lassen. Bei einer Elevation von 30 Graden schoß man aus demselben eine 32pfündige Kugel auf eine Entfernung von 9600 Yards, d. i. über eine deutsche Meile weit. Dieselbe Distanz wurde durch einen 16 Ctr. schweren Neunpfünder von gleicher Bauart erzielt. (St. A.)

Allelei.

Maschinenarbeit. Geht es mit dem Diensthoten-Mangel allerwärts so fort wie angefangen, so thut es höchst noth, daß sich der Landmann um Gehülfsen anderer Art umschaut, will er anders das auch ernten, was er aussäet. Diese Gehülfsen sind die Maschinen. Ein einziges Rad, vom Bach getrieben, leistet oft mehr Arbeit, als ein halb Duzend säuler, eigenstümiger Knechte, die bald schon Herren genannt sein wollen. Der Werth der Maschinen für die Landwirtschaft ist noch nicht halbwegs anerkannt und im täglichen Leben kann man Viele treffen, die zu lachen anfangen, wenn sie von verbesserten Pflügen, Säe- und Dreschmaschinen und dergl. hören. Je nun, wurden ja alle großen Erfindungen von den Thoren mißverstanden. Die Noth um Arbeitskräfte wird den Landmann zwingen, sich Maschinen-Gehülfsen anzuschaffen. Die Frau im Haus wird sich künftig nicht mehr rundenlange plagen, die Butter zu rühren, für 6 Thlr. kauft sie sich ein Lavoisiersches Butterfaß, welches in weniger als zehn Minuten Butter gibt. Die Reyselschäl-, die Brodschneid-, die Holzspalt-Maschine, die Sauerkrautschneide-Bank mit fünf Messern, die Eierbrüt-, die Flachsbrechmaschine wird in künftigen Zeiten in keinem Hause mehr fehlen, und wird einem die Anschaffung verschiedener Maschinen zu schwer, so können mehrere zusammenleben; der eine stellt diesen mechanischen Gehülfsen ein, der andere jenen und gegenseitig wird ausgeliehen, so macht sich dann die Sache. Wir schaffen uns zu gutem Anfange eine G'sott (Häckel-) Schneidmaschine an, mit dieser schneiden 2 Mann in einem einzigen Tage so viel Häckel, als sonst ein Mann die ganze Woche durch zusammenbringt, das erspart dann eine Arbeit von vier vollen Tagen. (Freund. Bl.)

— [Drainirung.] Wie groß der Nutzen ist, welcher aus der Einführung der Drainirung erwächst, ergibt sich aus einer amtlichen Bekanntmachung der Regierung von Aachen. Die Gemeinde Arnoldsweiler hat eine Viehweide drainirt und in Ackerland und Wiesen umgeschaffen. Früher brachte diese Viehweide jährlich 143 Thlr. ein, jetzt bringt sie 2313 Thlr.,

demnach mehr als das 16fache ein. Die Kosten der Verbesserung betragen 1755 Tblr., sind also im ersten Jahre mehr als gedeckt worden. Zahlen sprechen! (Gem. Wünsch.)

— [Einfachste Aufbewahrung frischen Fleisches.] Auf dem Lande, oder überhaupt an Orten, wo nicht oft oder nur selten geschlachtet wird, kann man sich frisches Fleisch nicht zu jeder gewünschten Zeit oder in hinreichender Qualität verschaffen, weil alles frisch geschlachtete Fleisch, namentlich in der heißen Jahreszeit, schnell verdirbt oder einen säulnigartigen Geruch und Geschmack annimmt. Das einfachste Mittel, es auf längere Zeit aufzubewahren, ist folgendes: Man zerschneidet größere Stücke knochenloses Fleisch in 3—4 Pfund schwere Stücke, soviel man Gerichte davon bereiten will, legt diese in hölzerne oder steinerne Gefäße, und bedeckt sie ringsum 1—2 Zoll dick mit feingestoßener, gesiebter Kohle. Auf diese Weise kann man sie länger als 14 Tage vollkommen frisch und wohl-schmeckend erhalten und braucht das Stück vor der Zubereitung nur sorgfältig durch Abwaschen von dem anhängenden Kohlenpulver zu befreien.

— [Ueber die Sitte, Toaste stehend auszubringen.] Die Gewohnheit, Toaste stehend auszubringen und auch stehend die Gläser zu lehren, ist man berechtigt, nicht bloß als eine von der Höflichkeit oder der Etikette hervorgerufene Gewohnheit anzusehen, sondern es sind Gründe vorhanden, um ihr auch einen historischen Ursprung beizulegen. Bei den alten Völkern, und namentlich bei den Junt-Festen der alten Nordländer, die eine gleiche Bedeutung mit unsern Fastnachtsfestlichkeiten hatten und auch fast in dieselbe Zeit fielen, wurde nämlich unter anderem streng darauf gehalten, die Becher, welche man den Göttern zu Ehren leerte, stehend auszutrinken. Mit der Einführung des Christenthums fiel zwar die religiöse Bedeutung dieses Gebrauches fort, die Sitte selbst aber erhielt sich bei den festlichen Gelegenheiten insofern, als man eben dadurch, daß man sich erhob und stehend trank, demjenigen, welchem der Toast galt, eine besondere Hochachtung oder Ehrfurcht erzeigen wollte.

— Eheleute müssen, so sagt Vater Abraham a St. Clara, gute Zähne haben, um Alles verbeissen zu können; sie müssen gute Finger haben, weil sie oft durch diese schaden können; sie müssen einen guten Rücken haben, um Alles ertragen zu können, einen guten Magen, um auch die härtesten Brocken verschlucken zu können; gute Achseln, um recht oft zucken zu können; gute Füße, weil sie der Schuh oft drückt. Lasset ihr euch in ein eheliches Bündniß ein, so prüfet wohl, daß ihr nicht etwa statt einer Gertraud eine Bärenhaut, statt einer Dorothe ein Ach und Weh heirathet. Prüfet wohl, daß ihr auf dem Nothmarkt keinen Esel einhandelt und Rüben für Rettig kauft.

— Bald werden aus den Holzspältern im deutschen Reich Maschinensführer werden. In Wien sagt und spaltet eine Maschine das Holz, die Klaster in einer Stunde und um die Hälfte des seitherigen Preises.

— [Die ersten Ohrringe.] Nach einer arabischen Legende hatte Abraham viele Mühe, die Eifersucht der Hagar gegen Sarah zu beschwichtigen. Einstmals hatte Sarah geschworen, nicht eher ruhen zu wollen, bis sie ihre Hände in Hagar's Blut getaucht habe. Da durchbohrte Abraham der Sarah die Ohren, damit sie ein wenig Blut verträhe, in welches die zornige Sarah ihre Hände tauchen könne, — schmückte sie aber dafür mit schönen Ringen, wovon die Sitte, Ohrringe zu tragen, ihren Anfang genommen.

— [Einer der härtesten Winter.] Dieser war wohl, nach einer alten Chronik, der des Jahres 1442. Der Chronist erzählt, daß die Bayern das Stroh von den Dächern herabreißen mußten, um ihrem Vieh nur etwas Futter zu bereiten, da alles Andere so total durchgefroren war, daß es wie Asche verfiel. Die meisten mußten ihr Vieh schlachten, konnten

aber das Fleisch weder verconsumiren noch verkaufen, da dasselbe in Uebersülle vorhanden war; viele Landleute öffneten daher ihre Ställe und jagten das Vieh hinaus auf das Feld und in die Wälder, wo es den Wölfen zur Speise diente, welche sich im südlichen und nördlichen Deutschland, selbst am hellen Tage, bis in die Straßen kleiner Flecken wagten, um ihren Hunger zu stillen.

— Damit nun auch die schöne Leserin erfahre, was ihr berühmtestes und berühmtes Kleidungsstück eigentlich für eine Bedeutung habe, will ich es verrathen. Krinon heißt nämlich auf griechisch die Lilie und Linon ein leinenes Gewand, also Krinolone ein leinenes Gewand in Form einer Lilie. Der glückliche Erfinder muß in der That außer seiner philologischen Bildung noch eine bedeutende Portion poetischer Fähigkeit besitzen; ich mit meiner prosaischen Idee hätte das Ding lieber, wenn es durchaus einen griechischen Namen haben muß, Pitholine genannt, d. h. ein leinenes Faß; dann wäre auch der Vergleich in Bezug auf die Reifen von Holz oder Metall richtig. Oder hat am Ende jener Aller-Damenweltsbeglückter daran gedacht, daß Manche, die in einem solchen alle Form versportenden Monstrum steckt, von der Eigenschaft jener stolzen Blume selbst angesteckt ist, die in all ihrer Pracht nicht arbeitet und nicht spint?

— Nach einem Bericht eines Missionars liegt in der Mitte Afrikas ein ungeheures Binnenmeer von 13,600 Quadratmeilen und in dessen südlichem Theile eine „himmelhohe Insel mit silberner Spitze“, also ein Schneegebirge. Auch in dem Innern von Neuholland soll ein ähnlicher großer See liegen.

Räthsel.

Wo meine ersten Hünse hausen,
Da weilt der Wand'ter selten gern,
Denn ihn beschleicht ein stilles Grausen,
Hört ihre Stimme er von fern.
In schauerlichen Felsenklüften
Verkündet sie ihr Klagelaut,
Noch eh' erfüllt von Blumenbüthen,
Der frische Morgen niederhaut,
Es liebt der See die lezten Sieben,
Ja selbst Matronen ehren sie.
Was Beiden übrig noch geblieben,
Verleugnen sie den Forschern nie,
Der Bühnenheld braucht sie zum Leiter,
Wenn ihm sein Stück gelingen soll,
Durch sie erwirbt er froh und heiter,
Für seine Nähe Beifalls Zoll.
Des Ganzen wunderlicher Name
Ist allermänniglich bekannt,
Und heut' noch wird im Bücherframe,
Dasselbe hier und da genannt.
Auf Wolfenbüttel'schem Gebiete
Such' Dir des Ganzen Wiege auf,
Er zahlte dort zwar keine Miete,
Indes begann von da sein Lauf.
Noch mehr zu sagen, laß ich bleiben,
Sonst wird mein Räthsel Dir zu leicht:
Ich gab's die Zeit Dir zu verreiben,
Sobald das Tageslicht erbleicht.

50131c